



# So wird **Stromtanken** und **-bezahlen** zum Kinderspiel

Viele Marktteilnehmer sind sich einig: Der schnellere Siegeszug der E-Mobilität wird auch durch die bisher übliche unübersichtliche Bezahlstruktur gebremst. Daher gibt es vielfältige Bestrebungen sie zu vereinfachen und zu vereinheitlichen.

TEXT: ALFRED KIRST FOTOS: PARKSTROM; MASTERCARD; BUNDESVERBAND FUHRPARKMANAGEMENT

♦ Während die Politik über den Ausbau der Ladeinfrastruktur im Allgemeinen und ein einfaches Bezahlssystem fürs Stromtanken noch diskutiert, gibt es bereits seit einigen Jahren Systeme, die sich in der Praxis bewährt haben: Direktbezahl-systeme. Sie funktionieren – vereinfacht ausgedrückt – wie das kontaktlose Bezahlen mit der Girokarte an der Supermarktkasse. Jeder Nutzer kann mit einer kontaktlosen Girokarte – derzeit gibt es bereits gut 75 Millionen solcher Karten in Deutschland – an der Ladesäule bezahlen. Ganz ohne Vertrag beziehungsweise Verträge mit Roa-

ming-Anbietern, die die Sache unnötig teuer und intransparent machen. Ein Beispiel für ein solches Direktbezahl-system ist Giro-e von der GLS-Bank, das von immer mehr Ladesäulenhersteller angeboten wird. Lediglich der Ladesäulenbetreiber, wie der Berliner Ladedienstleister Parkstrom, der Giro-e schon seit 2018 anbietet, ist vertraglich mit der Bank verbunden. Der Kunde nutzt einfach seine kontaktlose Bankkarte, um den Ladevorgang zu starten und zu beenden. Wenige Tage nach dem Aufladen erhält er eine kWh-genaue Abrechnung über sein Bankkonto und kann über einen Link in den Transaktionsdetails eine Rechnung abrufen und herunterladen. „Gerade im öffentlichen und halböffentlichen Raum, zu dem Tankstellen ja zählen, sind die vielfach

Knapp **300 Tarife** gibt es derzeit  
in Deutschland für Autostrom, Autofahrer nutzen  
im Schnitt mehr als zehn Zahlungsmittel.

Quelle: Mastercard, Bundesverband Fuhrparkmanagement

unübersichtlichen und teuren Bezahl-systeme ein Grund dafür, dass der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur so schleppend vorangeht. Das würde sich mit der flächendeckenden Anwendung von Direct-Payment-Systemen schnell ändern“, ist Claudia Grundke, bei Parkstrom verantwortlich für Marketing und Kommunikation, sicher. Denn Kunden wollen ihre E-Autos einfach und unkompliziert aufladen und nicht mehrere Ladekarten nutzen.

### Preisvorteile für alle

Nicht nur die Vereinfachung des Bezahlvorgangs ist ein wichtiger Effekt: Durch den Wegfall von Roaminggebühren ergeben sich auch Preisvorteile für die Betreiber von Ladesäulen und deren Kunden. „Wir erwarten von der Politik, dass sie bereits bestehende sinnvolle Alternativen wie die Abrechnung über kontaktlose Girokarten mit regulatorischen Maßnahmen stärkt“, fordert Parkstrom-Geschäftsführer Stefan Pagenkopf-Martin. Auch die Betreibersoftware, nötig für Authentifizierung, Verwaltung und Abrechnung der Ladevorgänge sowie Schnittstellen für das Roaming, treibe zunehmend die Kosten für Betreiber und Kunden in die Höhe. „Viele unserer Kunden haben bei der Installation von Ladesäulen zunächst nicht ausreichend den späteren Betrieb und die daraus resultierenden Kosten im Blick“, weiß er zu berichten. „Aktuell bemerken wir ein wachsendes Interesse an nutzerfreundlichen Ladesystemen, auch von Tankstellenbetreibern. Wir gehen davon aus, dass wir noch in die-

sem Jahr auch an Tankstellen die ersten Projekte umsetzen werden“. Die staatlichen Förderungen seien interessant und sollten in eine mögliche Kalkulation einbezogen werden.

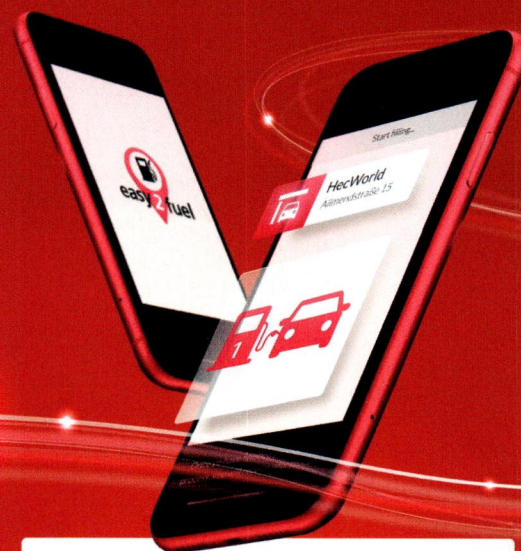
### Self-Service-Terminals

Durch eine Kooperation mit dem Technologieunternehmen Mastercard will die CCV GmbH, Experte für bargeldloses Bezahlen, das Bezahlen an Ladesäulen drastisch vereinfachen. Sie wird sich nach Auskunft ihres Chief Commercial Officers John Kolthof mit intelligenten Self-Service-Terminals speziell für die E-Ladeindustrie am Sustainable Mobility Programm von Mastercard beteiligen. Das Programm wurde Ende 2020 mit dem Ziel ins Leben gerufen, allen Marktteilnehmern moderne, offene Bezahlssysteme zur Verfügung zu stellen, ohne Einschränkungen wie die Bindung an einen Anbieter. „Mastercard verleiht damit dem gemeinsamen Anliegen, die Nutzer mit den richtigen und offenen Paymentlösungen auszustatten, noch mehr Schubkraft“, urteilt er. „Von unserer Seite bringen wir die richtige Hardware und Technologie inklusive des bereits bestehenden Partnernetzwerks im Bereich Elektromobilität mit.“ Mit der Open-Loop Technologie von CCV, die nun gemeinsam mit Mastercard einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, wird die Akzeptanz aller Bezahlarten – Mobile Payment und kontaktlos eingeschlossen – ermöglicht. Bis Ende nächsten Jahres sollen mithilfe des Programms in Deutschland über 10.000 Ladepunkte ausgestattet ▶



# easy2fuel

Die zukunftssichere Lösung für  
mobiles Bezahlen



### Mobile Payment

Bieten Sie Ihren Kunden eine mobile Zahlungsmöglichkeit für Tankkarten sowie Kredit- und Debitkarten an.



### Stationsübersicht

Einfache Tankstellensuche und Preisanzeige direkt in der App.



### Digitale Beleghistorie

Die digitale Beleghistorie mit Weiterleitungsfunktion vermeidet lästiges Sammeln der Belege.



### Push-Nachrichten

Informieren Sie Ihre Kunden über Neuigkeiten & Aktionen durch gezieltes Marketing via Push-Nachricht.

**Hectronic**  
Digital Solutions

**Hectronic GmbH**  
Allmendstrasse 15  
D-79848 Bonndorf  
T +49 7703 9388-0  
[www.hectronic.digital](http://www.hectronic.digital)



*Das Girocard-System ist marktführend und kosteneffizient und kann Ordnung in das aktuelle Bezahlchaos an der E-Ladesäule bringen.*

Ingo Limburg, Vorstandsvorsitzender, Initiative Deutsche Zahlungssysteme e.V.

► werden. Dazu ist Mastercard mit weiteren Payment-Dienstleistern im Gespräch, wie David Klemm, Vice President Business Development bei Mastercard, betont. „Diese inklusiven Lösungen sind nicht nur nutzerfreundlich, sie kommen vor allem auch Reisenden aus dem Ausland zugute, die in der Regel über internationale Bezahlkarten wie Mastercard verfügen“, unterstreicht er.

**Einfach wie Sprit tanken**

Man wolle Fahrern von Elektrofahrzeugen das gleiche einfache, sichere Bezahlen bieten, das sie von herkömmlichen Tankstellen gewohnt sind. Denn nur wenn die Zahlungshemmnisse entfallen, werde die E-Mobilität nicht nur auf der Straße, sondern auch beim Tanken Spaß machen. Zunächst wolle man sich auf den deutschen Markt konzentrieren und

hier vor allem auf Integratoren, Energieversorger und andere Unternehmen im Bereich der Elektromobilität fokussieren. Im nächsten Schritt sei geplant, die Zusammenarbeit mit CCV auf weitere europäische Länder auszuweiten. Auch Tankstellen sind potenzielle Standorte, wie Kolthof betont. „Schon jetzt liefert CCV direkt oder über Partner komplette Paymentlösungen im Tankstellenbereich für Indoor und Outdoor“, berichtet er. „Dazu zählen Shop, Kaffeeautomaten, Toilettenzugang, Applösungen für die Zahlung direkt an der Zapfsäule, Waschboxen et cetera.“ Im Outdoorpayment sei man Marktführer in Deutschland.

**Ohne Beschränkungen**

Die Initiative Deutsche Zahlungssysteme setzt sich ebenfalls für das Bezahlen mit der Girocard ein, wie ihr Vorstandsvorsitzender Ingo Limburg betont. An den Säulen, so lautet auch seine Einschätzung, würden „geschlossene“ Lösungen zum Beispiel von Roaming-Anbietern dominieren, die die vorherige Authentifizierung der Nutzern und Nutzerinnen beispielsweise in einer App voraussetzen. „Vor diesem Hintergrund arbeitet die Initiative Deutsche Zahlungssysteme in enger Abstimmung mit ihren Mitgliedern darauf hin, die Voraussetzungen für verbraucherfreundliche Bezahlssysteme an E-Ladesäulen zu verbessern“, berichtet er. „Dank des offenen Systems der Girocard besteht für die Kunden an einigen Ladesäulen bereits die Mög-

**Einfaches Bezahlen an E-Ladesäulen ist Gebot der Zeit und hilft Hemmnisse abzubauen**

Der durchschnittliche Fahrer nutzt laut der EV-Driver-Studie 2020 von NewMotion bis zu sechs verschiedene Lade-Apps, fünf Ladekarten sowie weitere elektronische Zahlungsmittel wie zum Beispiel seine Debit- oder Kreditkarte. Beim ADAC heißt es, dass sich viele Fahrer von Elektroautos darüber ärgern, dass sie einen Vertrag mit Ladekarten abschließen müssten, statt wie sonst üblich mit einer Debit- oder Kreditkarte zahlen zu können. Auch das Vergleichsportal Verivox kommt zu dem Urteil, dass das Aufladen der Elektroautos unterwegs von den Kunden deutlich mehr Vorausplanung und Engagement verlange als bei einem Pkw mit Verbrennungsmotor. Solche Zugangshemmnisse abzubauen ist ein wesentliches Anliegen des Sustainable Mobility Programms von Mastercard. Ziel ist die Etablierung einheitlicher Bezahlssysteme an Ladesäulen.



Quelle: Mastercard

lichkeit, ohne Einschränkungen oder Anbieterbindung Strom zu tanken“. Dass nicht nur Fahrer von privaten Pkw durch das derzeitige Wirrwarr an Bezahlmöglichkeiten beeinträchtigt sind, macht Axel Schäfer, Geschäftsführer des Bundesverbandes Fuhrparkmanagement deutlich. In Deutschland gebe es derzeit knapp 300 Tarife für Autostrom, erklärt er, so dass Fahrer von Elektrofahrzeugen eine Vielzahl von Identifizierungs- und Zahlungsmittel benötigen, sobald sie das Geschäftsgebiet des regionalen Anbieters verlassen. „Die Zahlungssysteme variieren je nach Anbieter und können schnell zur Kostenfalle werden. Insbesondere wenn E-Fahrzeuge oder PlugIn-Hybride aus einem Firmenfuhrpark für Dienstfahrten quer durch die Republik genutzt werden sollen, stellt das Laden eine echte Herausforderung

dar“, bemängelt er. Trotz gesetzlicher Bestimmungen gebe es vorab oftmals keinerlei Information über die Kosten. Auch die Abrechnungsmodelle variieren stark. „Gerade Nicht-Vertragskunden eines Stromanbieters müssen mit deutlich erhöhten Kosten rechnen“, erklärt Schäfer. Das behindere vor allem Unternehmen, die Elektrofahrzeuge bundesweit einsetzen wollen. Dass ein bezahlen mit der Girocard möglich ist, beweist Bäckermeister Roland Schüren, der Deutschlands größten E-Ladepark am Autobahnkreuz Hilden betreibt. Bei ihm bezahlen die Kunden mit Girocard und noch in diesem Jahr auch mit Kreditkarte. Er erwartet von der Politik, das eine Bezahlmöglichkeit mit Giro- oder Kreditkarte unbedingt möglich sein muss. „Dann sind wir komplett aus dem Schneider“, so Schüren. ■



**Axel Schäfer**  
Geschäftsführer,  
Bundesverband Fuhr-  
parkmanagement

„Derzeit sind je nach Anbieter unterschiedliche Apps, Chips oder Tankkarten für die Kunden- und Kontenidentifizierung notwendig. Wer zum ersten Mal in einer Region unterwegs ist, bekommt daher oft keinen Zugang zur Ladestation. Aber auch die Administration eines Fuhrparks wird dadurch erschwert. Viele Prozesse können aufgrund der unterschiedlichen Bestimmungen nicht automatisiert werden. Eine Harmonisierung des Bezahlsystems ist daher dringend notwendig.“

Im boomenden Markt für „Connected Cars“ gewinnen auch „In-Car-Payment“-Lösungen immer mehr an Bedeutung.

Die S-Payment GmbH schließt strategische Partnerschaften, um gemeinsam mit Automobilherstellern, Zulieferern und Serviceanbietern die Zahlverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe zu integrieren - damit Autofahrer mobile Services mit maximalem Komfort direkt vom Girokonto bezahlen können.

Erfolgreiche Projekte in den Bereichen „Parken“ und „Tanken“ laufen bereits mit EasyPark und Connected Fueling von PACE Telematics.

Mehr Informationen zu unserem Leistungsspektrum unter [www.s-payment.com](http://www.s-payment.com).

Wir realisieren Ihre Payment-Lösungen